Museumssaison 2021

Bergbau- und Gotikmuseum Leogang

Hütten 10, 5771 Leogang – 06583 7105 – info@museum-leogang.at

Tätigkeitsbericht 2021

Unter Europas Besten

2021 ist für uns und unsere Unterstützer ein Jahr der Freude, da das Bergbau- und Gotikmuseum Leogang heuer als eines von nur 20 Museen zum European Museum of the Year Award nominiert worden ist. Das in einem Jahr, in dem man mit der Eröffnung von vier neuen Ausstellungen, einer Vielzahl an neuen Objekten sowie der Fixierung weiterer Spitzenausstellungen tatkräftig an der Weiterentwicklung des Bergbau- und Gotikmuseum Leogang arbeitete.

1992 gründete der damalige Gemeindeamtsleiter von Leogang, Hermann Mayrhofer, mit einer Hand voll Idealisten ein Museum – mitten am Land, mit 0 Exponaten und einem leeren Haus. Heute, weniger als dreißig Jahre danach, finden sich auf über 1000 m² Ausstellungsfläche mehr als 6.000 Objekte. Internationale Kooperationen mit herausragenden Museumsbetrieben sowie tausende, faszinierte Besucher aus aller Welt bestätigen die fruchtbare Arbeit eines kleinen, qualitätsdenkenden Museumsbetriebes am Land.

Freier Museumseintritt im Winter – ab 10. Februar

„Wir öffnen wieder!“ Mit dieser erleichternden Botschaft öffnete das Bergbau- und Gotikmuseum Leogang am 10. Februar wieder seine Pforten. Durch den langen Verzicht auf Kunst und Kultur sowie aus Dankbarkeit für die Unterstützung, den Rückhalt und die Treue der SalzburgerInnen, des Landes Salzburg und der Gemeinde Leogang gewährten wir unseren Besuchern in den Monaten Februar und März 2021 freien Eintritt.

Präsentation des Thurnhauses bei den European Historic Houses – 24. April

Jedes Jahr präsentiert der Europaverband des Vereines Historischer Gebäude in einer Onlinetour ein paar besondere historische Objekte aus ganz Europa. Neben Schlössern aus Finnland und Rumänien wurde uns heuer die Ehre, mit unserem denkmalgerecht sanierten Thurnhaus aus dem 13. Jahrhundert, den Verein Historischer Gebäude Österreich zu vertreten.

European Museum of the Year Award 2021 – 6. Mai 2021

Das Bergbau- und Gotikmuseum wurde heuer als eines von nur 20 Europäischen Museen zum European Museum of the Year Award nominiert und gilt somit als bedeutendstes privates Kunstmuseum Europas 2021.

Als Direktor Prof. Hermann Mayrhofer vor 30 Jahren mithilfe einiger weniger Idealisten begann ein Museum einzurichten, startete man mit 0 Exponaten und ohne Geld – lediglich mit einem leeren Gebäude. Heute finden sich in zwei Museumsgebäuden über 6.000 Exponate auf über 1000 m² Ausstellungsfläche mit Ausstellungen in Kooperation mit herausragenden Europäischen Museen.

Möglich wurde dieser Erfolg lediglich durch die ständige Unterstützung vieler Wohltäter, Ehrenamtlicher, Berater, Sponsoren, Museumspartner und Besucher sowie durch den leidenschaftlichen und unermüdlichen Einsatz von Prof. Hermann Mayrhofer für die Bergbautradition und gotische Kunst im Alpenraum.

Vorstellungsvideo: https://www.youtube.com/watch?v=rkbDS5Shh88

Online ceremony: https://www.youtube.com/watch?v=ASMlQpUFLBY&t=19s

Ausstellungseröffnung „Das Pinzgauer Rind“ – 21. Mai

Gemeinsam mit Landesrat Sepp Schwaiger, dem Obmann der ARGE Pinzgauer Christian Dullnigg und dem Weltpräsidenten der Pinzgauer Rinderzüchter Hans Scharfetter eröffneten wir am 21. Mai 2021 offiziell und im kleinen Rahmen die heurige Sonderausstellung „Das Pinzgauer Rind – ein Kulturgut des Landes“.

In der Ausstellung heben bedeutende Maler einmal mehr den Stellenwert dieses Rindes. Zugegeben: Pablo Picasso, der ebenfalls mit einem Original vertreten war, hat kein Pinzgauer Rind gemalt. Wohl aber Franz Xaver Jung-Ilsenheim und auch andere Meister, wie Anton Faistauer oder Alfons Walde, zeigen die Kraft und Vitalität dieser Rinderrasse.

Zudem wurden mit historischen Zuchtunterlagen bedeutende Förderer dieser Rinderrasse, wie auch der Großindustrielle Hermann Schmidtmann, präsentiert. Da der Bestand der Pinzgauer Rinderrasse trotz der internationalen Erfolge im Stammzuchtgebiet Salzburg zurückgeht, mein Kustos Prof. Mayrhofer: „Der Trend zu Regionalprodukten fördert hoffentlich auch die Zunahme ihrer Population hierzulande.“.

Film: Das Pinzgauer Rind – Ein Kulturgut des Landes
https://www.youtube.com/watch?v=hEG3G1uzdJw&t=160s

Ausstellungseröffnung Schatz- und Wunderkammer Watteck – 26. Mai

Der Direktor der größten und bedeutendsten Kunstkammer der Welt, Dr. Fritz Fischer von der Kaiserlichen Schatzkammer Wien eröffnete gemeinsam mit Erzabt Korbinian Birnbacher OSB und Mitglieder der Familie Watteck die Schatz- und Wunderkammer der Nora von Watteck im Bergbau- und Gotikmuseum Leogang. Ein Kunstwerk bestehend aus 1500 Einzelstücken versammelt in einem Raum.

Die wertvolle Sammlung hat die Familie Watteck über mehrere Generationen aufgebaut. Und – ganz wie einst Adelige und Fürsten - damit ihre eigene „Kunst- und Wunderkammer“ eingerichtet. Gemeinsam ist den Watteck-Exponaten aus dem 15. bis 19. Jahrhundert das Seltene, Ausgefallene, Nicht-Alltägliche. Und das in unglaublicher Fülle! Objekte baumeln vom Plafond, hängen an Wänden oder stehen auf wunderschönem Mobiliar. In dem finden sich noch in den kleinsten Schubkästchen Zeugen des Glaubens und Aberglaubens. Zauber-, Heil- und Abwehrkräfte wurden mit Schätzen der Berge und des Meeres verbunden, mit Amuletten, Rosenkränzen, Segenstexten. Gebete, Wünsche, Hoffnungen wurden an sie geknüpft.

Ausstellungseröffnung Geistliche Schatzkammer Salzburg – 10. + 11. Juni

Sie gilt als „Perle“ unter den „Schönen Madonnen um 1400“: Die nur 14 cm große Muttergottes mit Kind auf einem Silbersockel, die diese stolze Schau anführt. Geschnitten aus einem Stück Buchsbaumholz, hauchte ihr der geniale Meister mit den verschiedensten Schnitzmessern, Hohleisen, Raspeln und Feilen atemberaubendes Leben ein. Für dessen neue „Geistliche Schatzkammer“ haben der Museumskustos, Professor Hermann Mayrhofer, und sein Stellvertreter Andreas Herzog wieder keine Mühen gescheut, Kulturgüter höchsten Ranges zusammen zu führen.

Man muss sich in dieser neuen Dauerausstellung Zeit nehmen, die Details der vortrefflichen Schnitzereien aus dem Mittelalter bis zur Renaissance und darüber hinaus zu betrachten: die gekrauste Kopfbedeckung der „Kruseler Madonna“ etwa; oder die faltenreiche Mönchskutte des Heiligen Hieronymus, der die Pranke des Löwen in Händen hält und aus ihr einen Dorn zieht. Welch‘ exquisite Elfenbeinplastik hat der Künstler dieser kleinen Skulptur da um 1430 geschaffen!

Die „Geistliche Schatzkammer“ ist nach dem Vorbild früherer Fürsten und Adeligen entstanden. Die hoben damit ihr Ansehen und bauten so manch‘ Kurioses ein, so das Steinbockhorn, das als heilsbringend galt. Oder auch die Kokosnuss, die als besonders exotisch angesehen wurde. Auch davon erzählt diese Kammer, die am 11. Juni 2021 im kleinsten Kreise der Leihgeber und Unterstützer eröffnet wurde.

Erstpräsentation Salzburger Löwentaler – 24. Juli

Am 5. September 2020 konnte das Bergbau- und Gotikmuseum den so seltenen Salzburger Löwentaler im Salzburger Auktionshaus Frühwald erwerben. Diese weltweit nur noch fünf Mal existierende Münze wird inmitten der Ausstellung „Pinzgauer Kostbarkeiten“ platziert. Kustos Prof. Hermann Mayrhofer bedankt sich bei einer großherzigen Pinzgauer Familie, die dem Bergbau- und Gotikmuseum Leogang immer sehr verbunden ist.

Am Revers wird das vierfeldrige Wappen von zwei stehenden Löwen gehalten. Das rief damals den umgehenden Einspruch des Bayerischen Kurfürsten Karl Theodor hervor, da die bayerischen Münzen in derselben Zeit eine ähnliche Reversgestaltung hatten. Am Ende mussten, bis auf fünf Münzen, wieder alle eingeschmolzen werden.

Gemeinsam mit Graf Josef Paul Colloredo-Mannsfeld und seinen zwei Söhnen durften wir den Löwentaler am 24. Juni 2021 erstmals der Öffentlichkeit präsentieren, der nun dauerhaft in der Ausstellung der Pinzgauer Kostbarkeiten zu sehen ist. Wir sind stolz und dankbar zugleich, dank großherziger Unterstützer, wieder ein wertvolles Salzburger Kulturgut für Salzburg bewahren zu dürfen.

Kunstausstellung Interspar Saalfelden – 1. Juli bis 10. September

In Zusammenarbeit mit dem größten Pinzgauer Einkaufszentrum Interspar Saalfelden organisierte man in der Zeit von Juli bis September 2021 eine Kunstausstellung mit qualitätsvollen Repliken von Objekten des Bergbau- und Gotikmuseums Leogang.

Die Werke sollten das Kunstinteresse der Besuchenden mitten in der Stadt Saalfelden wecken und darauf aufmerksam machen, dass sich eines der bedeutendsten privaten Kunstmuseen Europas in unmittelbarer Nähe befindet.

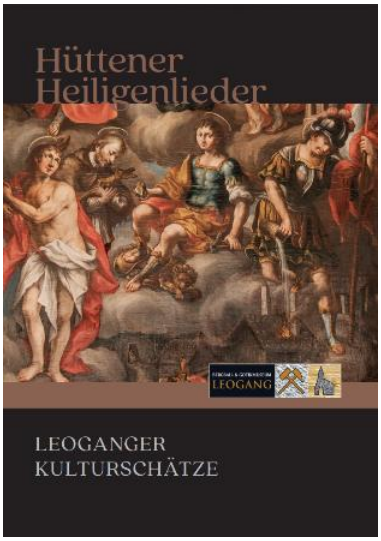
Mit diesem unkonventionellen Einblick in die Sammlungen des Bergbau- und Gotikmuseums Leogang will man auch das Bewusstsein für die große Vielfalt der Salzburger Kulturlandschaft schaffen.

Tag der Hl. Anna | Uraufführung Hüttener Heiligenlieder - 26. Juli

Zu einem ganz besonderen Anlass öffnete sich am vergangenen Sonntag die Tür der St. Anna Kapelle im Zentrum des Bergbaudorfes Hütten gleich zweimal. Bewusst am Tag vor dem Festtag der Heiligen Anna gelangte die von Susi Steidl für ihr Heimatdorf geschaffene Liedersammlung „Hüttener Heiligenlieder“ zu ihrer Uraufführung- einmal am Vormittag und einmal am Nachmittag.

Mit ihrem Frauendreigesang „Stimmradl“ unter Verstärkung durch zwei Männerstimmen erwies sie jedem und jeder der sieben Bergbauheiligen der „Hüttkapelle“ musikalisch die Ehre. Die beeindruckende und stimmungsvolle Darbietung lud die Gäste zum bewussten Innehalten und Reflektieren ein und wurde mit herzlichstem Applaus bedacht.

Begleitende Worte mit bergbau- und heiligengeschichtlichen Informationen kamen von Prof. Hermann Mayrhofer und Andreas Herzog vom Bergbau- und Gotikmuseum. Dort liegt eine vom Museum herausgegebene hochwertig bebilderte Schrift mit allen Liedern und Texten der „Hüttener Heiligenlieder“ auf, die sich ab nun in die „Leoganger Kulturschätze“ einreihen dürfen. Zum Nachhören finden sich die Lieder unter www.notenpinsel.at



Podiumsdiskussion „Ganz egal, wo mein Essen herkommt?!“ – 6. August

Die Podiumsdiskussion „Ganz egal, wo mein Essen herkommt?!“ wurde im Rahmen der Sonderausstellung „Das Pinzgauer Rind – Ein Kulturgut des Landes“ in Zusammenarbeit der ARGE Pinzgauer Rinderzuchtverbände mit dem Bergbau- und Gotikmuseum Leogang im Hotel Krallerhof Leogang veranstaltet. Die 100 vorhergesehenen Sitzplätze waren gänzlich besetzt.

Wochenschau 12. August 2021, Heinz Bayer, Pinzgauer Nachrichten:

„Wir habe vergessen, auf etwas zu verzichten“

Fünf Leben. Und fünf ganz persönliche Wege. Zum einen als Rinderzüchter, Zum anderen als Hotelier, Direktvermarkter – oder, und vor allem, als Bauer. Diese Lebensentwürfe standen im Mittelpunkt einer Diskussion. Im Saal saßen knapp 100 interessierte Zuhörer.

Den Anstoß zu diesem Symposium gab die Beschäftigung mit einer regionalen Rinderrasse. Einem Salzburger Kulturgut. Die Rede ist vom Pinzgauer Rind, seiner Genügsamkeit und seiner hohen Qualität in Bezug auf Fleisch und Milch. Qualität in beiden Bereichen liefert diese bodenständige Gattung, ohne dass dafür Tonnen von Soja aus Südamerika importiert und Regenwald abgefackelt werden müssen.

Die Übereistimmung zwischen Referenten und Publikum lag bei gefühlten 100 Prozent. Nämlich, dass es eben ganz und gar nicht egal ist, wo unser Essen herkommt. Das Regionalität, Herkunft und Ethik – in Bezug auf Tierhaltung und Tiertransporte – absolute Schlüsselthemen sind. Und vor allem, dass sich in unserer Gesellschaft etwas ändern sollte, was Tierhaltung, Produktion und eben auch den Stellenwert hochwertiger Lebensmitten angeht.

Karikatur Thomas Selinger

BILD: WWW.SELI.AT

Rückführung Madonna Mariapfarr – 15. August

Zu Maria Heimsuchung am Sonntag, den 15. August 2021, konnte man im Zuge eines großen Festes und dem Aufmarsch der örtlichen Vereine und Musikkapellen die originalgetreue Kopie der Madonna von Mariapfarr in die Basilika von Mariapfarr zurückführen. Die Segnung der Madonna erfolgte durch Alterzbischof Alois Kothgasser.

Das Original der „Schönen Madonna“ steht schon seit Jahrzehnten im Cleveland Museum of Art im US-Bundesstaat Ohio. Nach 14 Jahren Bemühungen durch Kustos Prof. Hermann Mayrhofer ist es endlich gelungen, die Madonna aus der Zeit um 1400 wieder an Ihrem Ursprungsort in Mariapfarr, der Mutterpfarre des Lungaues, aufzustellen.

Präsentation Porzellanfigur – 20. August

Am 20. August 2021 hat, Dank des großherzigen Unterstützers, Ratgebers und Leihgebers Bergassessor Achim Middelschulte, ein neues Objekt Einzug in die Bergmännische Schatz- und Wunderkammer gefunden.

Dabei handelt es sich um eine der frühesten Meißner Porzellanfiguren aus der Zeit um 1742 in Form eines Laute spielenden Bergmannes. Der Modelleur Johann Jochachim Kaendler schuf eine Reihe von Bergleuten nach Stichvorlagen von Johann Christoph Weigel, 1721, vom berühmten Saturnfest mit über tausend Bergleuten in Paradetracht im Plauenschen Grund bei Dresden anlässlich der Rückkehr des Sohnes von August des Starken von seiner Hochzeit mit der Habsburger Prinzessin Maria Josefa In Wien. Durch diese Verbindung mit dem österreichischen Kaiserhaus erhoffte sich der sächsische Kurfürst besondere Anerkennung seiner Stellung im europäischen Machtgefüge.

Fertigstellung Brunnen – 27. August

Mit der Fertigstellung des Annabrunnens am Dorfplatz von Hütten geht ein für längere Zeit gehegter Wunsch in Erfüllung. Im Frühjahr 2021 wurde man mit einem 200 Jahre alten Trog aus Adneter Marmor fündig, den der Salzburger Steinmetzmeister Bernhard Hasenöhrl aus Gois bearbeitete und in Hütten aufstellte. Die Brunnensäule ziert eine Bronzegussskulptur des berühmten Bronzegießers und Künstlers Josef Zenzmaier aus Kuchl. Mit der Darstellung einer Hl. Anna Selbdritt will man ein nach außen sichtbares Zeichen setzten, dass Hütten ein wertvoller Platz der Verehrung der Silberbergbauheiligen Anna ist. Der ebenso gegossene Wasserlauf stellt eine Lillie als Symbol Marias dar, welche auch auf dem Altar der benachbarten Annakapelle abgebildet ist. Der Tiroler Kunstschmied Unterrainer aus Brixen im Thale vollendete das historische und nur noch zum Teil erhaltene Eisenband, dass den Trog zusammenhält. Die Einweihung des Brunnens wird im Frühjahr 2022 stattfinden.

1. Sitzung Kuratorium des Bergbau- und Gotikmuseum – 10. September

Am 10 September 2021 fand die erste Sitzung des neu gegründeten Expertenkuratoriums des Bergbau- und Gotikmuseum Leogang statt. Die hochkarätige Runde bestand aus Dr. Fritz Fischer, dem Kustos der Schatzkammer des Kunsthistorischen Museums Wien, HR Dr. Vera M.F. Hammer, Chefin der Mineralogie des Naturhistorischen Museums Wien, Bergassessor Dr. e.h. Achim Middelschulte, Bergbauexperte und Leihgeber sowie der Kunstkammerspezialisten Georg Laue und Dr. Virginie Spenlé aus München und unterstützt in Zukunft das Bergbau- und Gotikmuseum zur weiteren Qualitätssteigerung des Betriebes und der Ausstellungen.

Tag des Denkmals – 6. September

Am heurigen Tag des Denkmals, dem 26. September 2021, gestalteten das Stadtmuseum Vogtturm in Zell am See sowie das Bergbau- und Gotikmuseum Leogang in Zusammenarbeit mit dem Denkmalsschützer Michael Gühl aus Stuhlfelden einen Schwerpunkttag für Denkmalpflege am Land.

Die beiden denkmalgerecht sanierten, knapp 1000 Jahre alten Türme in Leogang und Zell am See wurden in den vergangenen Jahren einer umfassenden denkmalgerechten Sanierung unterzogen und konnten so für die Zukunft bewahrt werden.

Das heurige Thema des vom Bundesdenkmalamt ins Leben gerufenen Denkmaltages lautet „Denkmal inklusive…“ und soll vor Augen führen, wie oft und in welch vielfältigen Formen uns Denkmale auch im Alltag begegnen.

„Es ist uns ein Anliegen das Eis für dieses Thema auch bei uns am Land zu brechen, um so das Bewusstsein für die Bewahrung heimischer Baudenkmaler im Pinzgau zu steigern. Noch sind wir reich an historischen Bauten, die der Region und ihren Bewohnern eine Identität verleiht.“ so Andreas Herzog vom Bergbau- und Gotikmuseum Leogang.

Ob prachtvolle Pinzgauer Bauernhäuser, altehrwürdige Wehrtürme, historische Gaststätten oder die reiche Vielfalt an Kapellen und Kirchen - Denkmale begegnen uns im Pinzgau alltäglich und spiegeln die hohe heimische Handwerkskunst wider. Ein Kulturgut, für das es sich lohnt einzustehen.

Bei Führungen durch die beiden historischen Gebäude hat der Oberpinzgauer Denkmalpfleger Michael Gühl vor Ort wissenswertes über die denkmalgerechte Sanierung und die altherkömmlichen Herstellungstechniken vermittelt.

Ehrung der 25-jährigen Mitgliedschaft – 28. September

Auch heuer durften wir uns wieder bei sieben Mitgliedern für Ihre große Treue und Unterstützung in den letzten 25 Jahren bedanken. In dieser Zeit avancierte dieses einst kleine Museum in Leogang zu einem der bedeutendsten privaten Kunstmuseen in Europa. Als Zeichen der Dankbarkeit führte man die Jubilare durch die neuen Ausstellungen und zelebrierte die fruchtbaren Jahre mit einem Glas Salzburger Wein aus der Wachau.

ORF - Lange Nacht der Museen – 2. Oktober

Heuer am 2. Oktober fand wieder die „ORF Lange Nacht der Museen“ in Leogang statt. Diese wurde musikalisch von der Chorgemeinschaft Leogang begleitet. So erlebten die Ausstellungsbesucher das Museum, während eines abendlichen Rundgangs durch die mittelalterlichen Gemäuer noch lebendiger und emotionaler. Bei der musikalischen Museumsführung wurden kleine, aber feine Geschichten zu den Räumlichkeiten und seinen Kostbarkeiten erzählt sowie mit verschiedenen Jodlern, Volksliedern, Gospels und Spirituals begleitet.

Hüttführung – 8. Oktober

Da wir das vergangene und zum Teil besucherfreie Coronajahr 2020 intensiv zur Aufstellung von vier neuen Ausstellungen genützt haben, war es uns eine besondere Freude unsere Ortsgenossen als Zeichen der Wertschätzung und Dankbarkeit zur alljährlichen Hüttführung, am Freitag, 8. Oktober einzuladen.

Die vier neuen Ausstellungen fanden in der etwa einstündigen Führung großen Anklang und wurden bei einer anschließenden Jause und einem Glas Salzburger Wein aus der Wachau eingehend diskutiert und gelobt.

Kammermusik in Hütten – 29. bis 31. Oktober

Genau 30 Jahre nach den ersten kulturellen Meilensteinen lässt Leogang mit einem weiteren (musikalischen) Projekt aufhorchen - Kammermusik in Hütten: An drei aufeinanderfolgenden Tagen bot der Kulturverein Frei Raum in Kooperation mit dem Bergbau- und Gotikmuseum Leogang Liebhabern Alter Musik feinsten Hörgenuss in kammermusikalischer Besetzung in einem großartigen Ambiente – die Konzerte fanden im Thurnhaus des Bergbau- und Gotikmuseums, im Bergwerk und in der St. Anna Knappenkapelle in Hütten statt.

Pinzgauer Tracht als UNESCO Kulturerbe – 4. November

Ein Höhepunkt der Sonderausstellung im Winter 2021/22 „100 Jahre Katholische Frauenbewegung 2021“ entspringt der Initiative der Schneidermeisterinnen Christine Eberl und Sandra Thaier, welche die Aufnahme der typischen Pinzgauer Tracht, umgangssprachlich als Überrock bekannt, in all ihren Facetten in das Immaterielle Landeskulturerbe Österreichs initiiert haben.

Schon über Jahrhunderte ist die Tracht in Gebrauch – das belegen beispielsweise gemalte Dankesbezeugungen in Maria Kirchental. Lassen Sie sich von der meisterlichen Handwerkskunst einer Pinzgauer Tracht als Kulturgut bei Festen im Jahreskreislauf einerseits und als generationenübergreifende „Lebensbegleiterin“ andererseits begeistern!

Besuch der Tourismusreferenten und Landeshauptleute

Die Tourismusreferenten der österreichischen Bundesländer trafen sich in Leogang, um über die bevorstehende Wintersaison zu sprechen. Als Zeichen der Wertschätzung plante der Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer einen gemeinsamen Besuch in das Bergbau- und Gotikmuseum Leogang ein. Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer meinte in einem anschließenden Gespräch: „Untere Gäste waren mehr als beeindruckt und haben mit Sicherheit nicht damit gerechnet, ein Museum von solcher Qualität erleben zu dürfen.“.

Eröffnung der Sonderausstellung „100 Jahre Katholische Frauenbewegung Leogang“ – 21. November 2021

Im Winter präsentiert das Bergbau- und Gotikmuseum Leogang eine Ausstellung zum 100-jährigen Bestehen der katholischen Frauenbewegung Leogang (kfb). Grund genug, Ausschnitte aus dieser Zeitspanne in Bild, Wort und Handwerk im Rahmen der Ausstellung zu präsentieren.

Was Frauenkraft, der Glaube, aktives Miteinander und Füreinander zu schaffen imstande sind, das soll die Ausstellungsbesucher:innen in den Bann ziehen. Vor dem Hintergrund einer herausfordernden historischen Entwicklung im Laufe des 20. Jahrhunderts ziehen wir den Hut vor der Gründerinnengeneration und freuen uns, Ihnen einen Einblick in die zahlreichen Betätigungsfelder der Frauen in der kfb zu gewähren. Dazu laden wir herzlich ein.

Klosterarbeiten Kurs

Dieser Kurs zur Herstellung von Klosterarbeiten konnte heuer nach einem Jahr Pause wieder mit einer Teilnehmerinnenanzahl von 20 Frauen durchgeführt werden. Um dieses alte Handwerkswissen zu bewahren, veranstalten Frauen aus Salzburg, Tirol und Bayern diesen Kurs im Jahrestakt.

Ranzenstickkurs

Heuer durften wir ebenso wieder den Ranzenstickkurs, organisiert von der Vorderrainbäuerin Martina Scheiber, bei uns im Bergbau- und Gotikmuseum Leogang willkommen heißen. Etwa 15 Leogangerinnen und Leoganger bilden sich in 8 Wochenenden im Bereich der Ranzenstickerei weiter.

Bachlschneid

Diese alte Weihnachtstradition in der benachbarten Hüttschmiede kann 2021 nach zwei Jahren wieder in Hütten stattfinden. Die Legende besagt, dass die Schneid, die man sich am Weihnachtstag machen lässt, die beste Schneid sein sollte und das ganze Jahr lang hält.

Kälberprojekt

Im Rahmen unserer Ausstellung „Das Pinzgauer Rind – Ein Kulturgut unseres Landes“ stellen wir immer wieder fest, dass gerade die heranwachsende Jugend großes Interesse an der Pinzgauer Rasse hegt, auch wenn der elterliche Betrieb andere Rassen forciert.

Diesen Umstand möchten wir für die Förderung der Rasse des Pinzgauer Rindes nützen, indem wir 20 gute Kuhkälber gezielt an die heranwachsende bäuerliche Jugend verteilen, um eine Presche in die Rasselandschaft zu schlagen.

Die Idee beruht auf der beeindruckenden Geschichte der Identitätsfindung der Pinzgauer vor 170 Jahren. Damals einigte man sich darauf, die heimische Landrasse mit den Namen Pinzgauer Rasse zu versehen. Um dieses altbewährte und neubenannte Kulturgut der Welt vorzustellen, sandte man die neuen besten Rinder 1857 zur Weltausstellung nach Paris.

Die Rinder haben bei dem Großereignis große Bewunderung erfahren, sodass man den besten Stier des Häuslbauern in Kaprun der französischen Regierung schenkte. Die Folge davon war, dass eine französische Kommission in Salzburg weitere 90 Stück Pinzgauer Rinder bester Qualität für Frankreich ankaufte.

Gedankt sei einem großherzigen privaten Sponsor, der mit der Finanzierung von 20 Pinzgauer Kälbern einen entscheidenden Beitrag für die weitere Aufwärtsentwicklung der Pinzgauer Rasse leistet.

Rettung des Himmlischen Jerusalem von Michael Hofer

Bei einer gelegentlichen Begehung des Dachstuhles der Leoganger Pfarrkirche entdeckte man den alten Hintergrund der Leoganger Krippe, der vor Jahrzehnten auf den Dachstuhl genagelt wurde. Diese Krippe wurde einst vom Bergbauverwalter und Künstler Michael Hofer für die Leoganger finanziert und mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit auch bemalt.
Dank der Ausschussmitglieder Leonhard Mayrhofer und Ägidius Scheiber konnten die Bretter begradigt, gereinigt und ausgebessert und somit für die Zukunft bewahrt werden. Vergelt´s Gott and die beiden Handwerker, die den Großteil der notwendigen Arbeiten als Unterstützung dem Bergbau- und Gotikmuseum Leogang zugutekommen lassen haben.

Schenkung Schöne Madonna, Salzburg um 1400

Sie gilt als „Perle“ unter den „Schönen Madonnen um 1400“: Die nur 14 cm große Muttergottes mit Kind auf einem Silbersockel, die die neue Ausstellung „Geistliche Schatzkammer, Salzburg“ anführt.

Geschnitten aus einem Stück Buchsbaumholz, hauchte ihr der Meister mit Schnitzmessern, Hohleisen, Raspeln und Feilen atemberaubendes Leben ein. Minutiös arbeitete er die Faltenkaskaden heraus, ebenso die scharfkantig geschnittenen Haare, die plissierten Ränder des reich gegliederten Kopftuches, die weich fließende Gewandung.

Ein privater Gönner hat sie für das Leoganger Bergbau- und Gotikmuseum erworben, das in knapp drei Jahrzehnten von einem kleinen Museum im Gebirge zum Kunstzentrum internationalen Ranges avanciert ist.

Beförderung

In die Zukunft blickend, hat der Vorstand des Leoganger Bergbaumuseumsvereines dem Antrag von Kustos Prof. Hermann Mayrhofer zugestimmt, Mitarbeiter Andreas Herzog zum Kustos-Stellvertreter des Bergbau- und Gotikmuseums Leogang zu befördern. Im kleinen und feinen Rahmen wurde der nun dreijährigen, fruchtbaren Zusammenarbeit Wertschätzung, Respekt und Dankbarkeit entgegengebracht.

Schenkung Kruseler Madonna

Vor zehn Jahren wurde im Dorotheum Salzburg völlig überraschend die sehr seltene Madonna mit der gekrauste Haube (hochadelig um 1360) angeboten. Über den guten Kontakt von Sabine Navara hat eine großherzige Salzburgerin diese Madonna erworben und dem Bergbau- und Gotikmuseum Leogang als Leihgabe zur Verfügung gestellt.

10 Jahre später hat sich die Besitzerin erfreulicherweise entschieden, uns die Madonna als Geschenk zu übermitteln. Dafür gilt Ihr ein herzliches Vergelt´s Gott.

Schenkung Sammlung Vogl II

Den 20. August 2021 kann man als Meilenstein in der Geschichte des Bergbau- und Gotikmuseums Leogang bezeichnen. Was vor 8 Jahren mit der Recherche zu den Salzburger Löwenmadonnen und dem damit verbundenen Telefonat mit der Familie Vogl-Reitter begann, mündete mit Fleiß und Engagement in der Schenkung des zweiten und letzten Teiles der bedeutenden Gotiksammlung Vogl-Reitter aus Kitzbühel beim großzügigen Unterstützer und Notar Johann Bründl in Mittersill.

Schenkung Bergbauliche Kupferstiche Adomeit

Familie Adomeit aus Franking übergab dem Museum kürzlich eine Reihe an Kupferstichen vom berühmten Salzburger Kupferstecher Schaidberger mit bergmännischen Darstellungen von der Grubenfahrt im Dürrnberg bis zum Dürrnberger Schwerttanz. Die bedeutenden Stiche werden in der Bergmännischen Schatz- und Wunderkammer Platz finden.

Schenkung Kugelfisch Helene Schorn

Die Schatz- und Wunderkammer Nora von Watteck findet bei den Besuchern höchste Beachtung und Anerkennung. Künstlerin, Freundin und Unterstützerin Helene Schorn brachte uns zur Ergänzung der Ausstellung einen präparierten Kugelfisch aus Afrika, der nun in der Schatz- und Wunderkammer der Öffentlichkeit präsentiert wird.

Schenkung Aragonitstufe Laireiter

Laireiter Klaus aus Kaprun ist kürzlich mit einer besonders schönen Aragonitstufe, die sein Vater Anton Laireiter vor 60 Jahren in Maria Alm entdeckte, als Schenkung auf uns zugekommen. Er wünschte sich einen schönen Platz für das so besondere familiäre Erbe, weswegen diese Besonderheit in der Bergmännischen Schatz- und Wunderkammer Platz findet.

Forschungsprojekt; Harvard Universität Boston

In Zusammenarbeit mit dem Schweizer Kunsthändler Harald Lucian startete man im September 2021 ein gemeinsames Forschungsprojekt über einen österreichischen Faltstuhl aus dem Jahre 1432.

Da sich der gotische Faltstuhl in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts in den Ausstellungen des Fogg Art Museums der Harvard Universität in Boston befand, zeigte man auch von amerikanischer Seite großes Interesse, gemeinsam mehr über das Objekt herauszufinden.

Das Endergebnis soll Auskunft über die Echtheit, Herkunft und Provenienz des betreffenden Stuhles liefern.

Forschungsprojekt; BOKU Wien

Gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur in Wien werden für eine fixierte Sonderausstellung über das kobaltblaue Glas mehrere Kobaltstufen aus Leogang untersucht.

Univ. Prof. Mag.rer.nat. Dr. rer.nat. Barbara Hinterstoisser aus dem Departement für Materialwissenschaften und Prozesstechnik im Institut für Physik und Materialwissenschaft wird Mikrofotografien der Kobaltstufen erstellen sowie weiterführende Vergleiche des Leoganger Kobalts mit dem kobaltblauen Muranoglas aus der Zeit zwischen 1400 und 1800 anstellen.

Die Ergebnisse werden im Ausstellungskatalog im Jahr der Sonderausstellung veröffentlicht.

Forschungsprojekt; Akademie der bildenden Künste

Frau Silke Delafortrie, Studentin der Akademie der bildenden Künste, verfasste unter der Aufsicht von Mag. Dr. Isabella Kaml eine Diplomarbeit über eine Skulptur des Hl. Petrus aus der Sammlung des Bergbau- und Gotikmuseums Leogang.

Die Ergebnisse werden von der Studentin im kommenden Jahr digital aufbereitet und bei der geplanten Sonderausstellung der Sammlung Vogl im Jahr 2023 den Besuchern auf einem Bildschirm neben dem Objekt erklärt.

Forschungsprojekt; Institute for Mummy Studies Bozen

Vor wenigen Monaten brachte ein Unterstützer ein gotisches Kruzifix mit einer Lederumhüllung. In das Bergbau- und Gotikmuseums Leogang. Nach Erzählungen soll es sich dabei um gegerbte Menschenhaut handeln.

Mit dem berühmten Ötzi-Forscher Dr. Pernicka aus Bozen, fand sich schnell einer der führenden Europäischen Experten, der das Objekt bearbeitete. Ein endgültiges Ergebnis erwartet man im Laufe des kommenden Jahres 2022.

eurac research

Exponate des Monats

Jänner:	Kruseler Madonna, Tirol um 1380
Februar:	Hostientaube, Limoges um 1250
März:	Bärenspieß von EB Matthäus Lang, Salzburg um 1540
April:	Gotisches Kruzifix, Schwaz um 1500
Mai:	Historisches Thurnhaus, Leogang um 1200
Juni:	Vier Miniaturschlösser, Tirol 16. Jahrhundert
Juli:	Schöne Madonna mit Kind, Salzburg um 1400
August:	Hl. Hieronymus, Frankreich um 1430
September:	Löwen-Aquamanile, Hildesheim um 1150
Oktober:	Brevarium Romanum, Mattsee um 1100
November:	Steinbockhornschale, Salzburg um 1710
Dezember:	Bergkristallschale, Salzburg um 1680

Alle Exponate des Monats sind abrufbar unter
https://www.facebook.com/LeogangMuseum

In Zeiten wie diesen wünschen wir unseren Mitgliedern, Freunden, Unterstützern und Besuchern viel Gesundheit, für die bevorstehende Advent- und Weihnachtszeit Stille und innere Einkehr und für das neue Jahr 2021 Gottes Segen.

Vergelt´s Gott für die treue Unterstützung des Leoganger Bergbaumuseumsvereines.

Prof. Hermann Mayrhofer und das Team des Bergbau- und Gotikmuseums Leogang.